

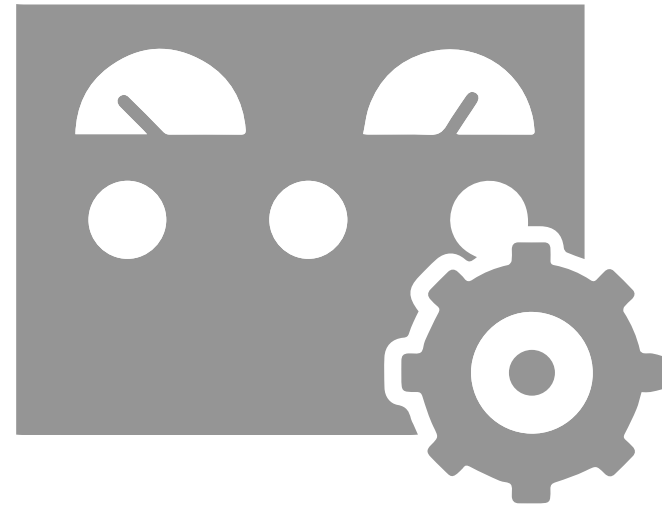
THERAPEUTISCHE
WOHNGRUPPE



COMMUNAUTÉ
THÉRAPEUTIQUE

Jahresbericht | 2015
Rapport annuel | 2015





TWG im Jahre 2015

Die Herausforderungen in der TWG werden nicht weniger, die gesellschaftlichen Realitäten, die Komplexität der Familiensysteme und die wachsenden Bedürfnisse der Familien verlangen von den Mitarbeitenden ein hohes Mass an Professionalität. Der Vorstand und die Geschäftsleitung sind bestrebt das Fachwissen aller Beteiligten zu fördern, Weiterbildung ist ein Muss, um den Anforderungen gerecht zu werden, die TWG weiterzuentwickeln, aber auch die Freude an der Arbeit zu erhalten.

Um klar zu sehen,
genügt ein Wechsel der Blickrichtung.

Antoine de Saint-Exupéry

Die Fachtagung und Einrichtung eines Ausbildungsplatzes in der TWG zeigen das Bestreben am Ball zu bleiben. Erfreut nimmt der Vorstand zur Kenntnis, dass die Weiterbildungsveranstaltungen sich positiv auf die Arbeit und die Atmosphäre im Team auswirkten.

Mit Spannung sahen wir dem Kontrollbesuch des ALBA entgegen, wird doch die Weiterführung der Betriebsbewilligung im Juli 2017 von deren Beurteilung abhängen. Die TWG ist auf einem sehr guten Weg, viele der geforderten Dokumente liegen schon vor, für das Fehlende bleibt genügend Zeit. Positiv bewerteten die Vertreterinnen des Kantons vor allem die Zweisprachigkeit und die Flexibilität der TWG. Sie regten die Erarbeitung eines Notfallkonzeptes an, sind überzeugt, dass sich diese Ausweitung des Angebotes der TWG lohnen werde, da in diesem Bereich ein grosser Bedarf vorhanden sei. Die Erstellung eines solchen Konzeptes wird im laufenden Jahr ein Schwerpunkt sein. Die Anerkennung für die geleistete Arbeit tat gut und spornt an dranzubleiben.

Veränderungen im Team, Abgänge im Fachausschuss, neue Richtlinien des Kantons veranlassten uns im vergangenen Jahr, die Aufgabenteilung zwischen operativer und strategischer Leitung zu diskutieren und Sinn und Zweck der Vereinsstrukturen einer

Vereinsbericht

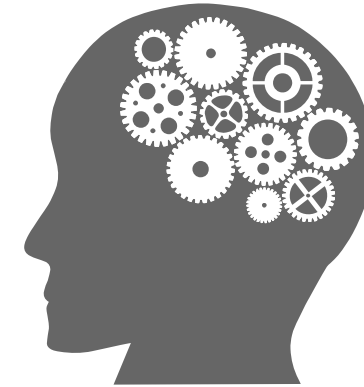


Überprüfung zu unterziehen. Solche Diskussionen sind nicht immer konfliktfrei, die Klärung aber wichtig, um das gegenseitige Vertrauen zu stärken und eine fruchtbare Zusammenarbeit zu garantieren. In dem Sinne dankt der Vorstand allen Mitarbeitenden, die sich mit Engagement und Herzblut für die TWG einsetzen. Nur gemeinsam können die vielen Herausforderungen, die der Alltag und die ganze Organisation stellen, gemeistert werden.

Die TWG steht etwas schräg in der Landschaft, die Böden im ganzen Haus sind ziemlich schief – daran werden auch die endlich von der Stadt vorgesehenen Renovationen nichts ändern –, aber genau dieses Ungenormte, Schräge und Bunte macht die TWG aus. Sie bewegt, verändert sich, ist bereit, ihre Bewohner und Bewohnerinnen auch in stürmischen Zeiten zu begleiten und zu unterstützen. Sie hat nicht den Anspruch alles im Griff zu haben und hat wohl genau deshalb fast alles im Griff.

Fritz Marthaler und Vorstand

Betriebsbericht



Das **Betriebsjahr 2015** war sehr ereignisreich und bewegt. Hatten wir im Vorjahr einen Einbruch bei den Anfragen, so haben diese 2015 wieder deutlich zugenommen. Insgesamt hatten wir 58 Anfragen für total 76 Kinder, 41 Mädchen und 35 Knaben. Die meisten Anfragen betrafen Pubertierende zwischen 12 und 16 Jahren. Auffallend waren auch deutlich gestiegene Anfragen aus dem französischsprachigen Jura. Hauptzuweiser bleiben der Erwachsenen- und Kinderschutz EKS Biel (19) und die Regionalen Sozialdienste (18), gefolgt von Eltern, die selbst die Initiative ergriffen (7).

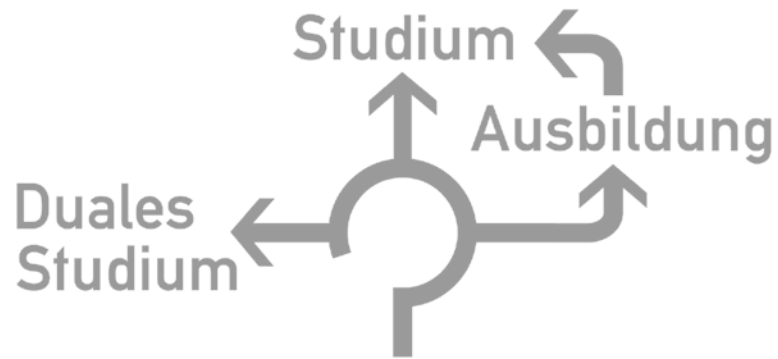
Aus den 58 Anfragen ergaben sich 21 Eintritte. Es fällt auf, dass es trotz einer deutlichen Zunahme bei den Anfragen zu einer Stagnation bei den Indikationsgesprächen kam. Es gab übers ganze Jahr nie Wartelisten. Dies war häufig dadurch bedingt, dass bei vielen Anfragen eine sofortige Platzierung erfolgen sollte. Waren keine Plätze vorhanden, so wurde sofort nach

alternativen Möglichkeiten gesucht oder unmittelbar der Eintritt in die TWG organisiert.

Innerhalb der Familiensysteme – Patchwork-Familien oder alleinerziehende Eltern sind die Regel, klassische Familienkonstellationen die Ausnahme – hat die Vielschichtigkeit zugenommen, die familiären Ressourcen eher abgenommen. Wird eine Platzierung aufgrund behördlichen Drucks eingeleitet und trotzdem ein Therapievertrag auf freiwilliger Basis unterzeichnet, so hat dies in der Regel auf die Zusammenarbeit einen hemmenden Einfluss. Dadurch verlängert sich häufig der Normalisierungsprozess und entsprechend die Aufenthaltsdauer oder es führt zu einem frühzeitigen Abbruch. Die Komplexität spiegelt sich auch in der Zunahme von Netzgesprächen wieder, die um 30% höher lagen als im Vorjahr (N: 44/56). Die Familiengespräche nahmen im gleichen Zeitraum um 16% ab (N: 169/142).

Erfreulich ist, dass trotz komplexeren Ausgangslagen das Verhältnis zwischen Austritten nach Hause und den Übertritten in eine andere Einrichtung über die Jahre im Verhältnis 1: 4 konstant blieb.

Nicht nur die Dringlichkeit der Anfragen hat zugenommen, sondern auch deren Komplexität.



Weiterbildung 2015

Den erhöhten fachlichen Ansprüchen begegneten wir im letzten Jahr mit der Organisation einer

Fachtagung mit der Psychologin Frau Irmela Wiemann, einer ausgewiesenen Fachkraft für traumatisierte Kinder und für Trauma - Pädagogik.

Eindrücklich schilderte sie uns anhand von Fallbeispielen und der konkreten Arbeit mit einem betroffenen Vater, wie sinnvoll eine konsequente Anwendung von lösungs- und ressourcenorientierter Arbeit sein kann. Es ist eine Aufgabe, die im Alltag nicht immer einfach umsetzbar ist, nur allzu häufig werden gute Vorsätze durch Übermüdung, Unkonzentriertheit oder einfach durch die persönliche Prägung zunichte gemacht.

Nebst den elf TWG Angestellten ermöglichten wir auch aussenstehenden Interessierten, Betroffenen und Fachleuten an der Tagung teilzunehmen. Einziger Wermutstropfen war die grosse Sommerhitze, die allen Beteiligten ein grosses Durchhaltevermögen abverlangte.

Ausbildungsplatz

Seit August 2015 verfügt die TWG über einen Ausbildungsplatz für angehende SozialpädagogInnen. Dafür war das Einreichen eines entsprechenden Ausbildungskonzeptes und einer Praktikumsbegleitung durch eine anerkannte Fachhochschule – in unserem Fall die AGOGIS Zürich - erforderlich.

Wir hatten das Glück, mit unserer ersten Schülerin, Frau Andrea Sinyan, eine sehr gut qualifizierte und hochmotivierte Schülerin anstellen zu können.

Aufgrund der anspruchsvollen Arbeit bietet die TWG ausschliesslich einen Ausbildungsplatz für Sozialpädagogik HF an. Die Lernenden müssen eine 3-jährige Grundausbildung als FaBe vorweisen.

Im Rahmen eines zweijährigen Studiengangs absolvieren die Auszubildenden eine praxisnahe Vollzeitausbildung an der Schule in Olten.

Unser Angebot eines Ausbildungsplatzes gewährleistet eine kontinuierliche Anbindung



an die aktuellen Ausbildungsprogramme und dem entsprechenden Fachwissen im Bereich der Sozialpädagogik. Auszubildende bringen immer wieder neue Impulse in die tägliche Arbeit ein, sie stellen Fragen, Fragen, die dazu führen, dass die Arbeit auf allen Ebenen auch von den übrigen Mitarbeitenden regelmässig hinterfragt werden muss.

Die TWG ist also weiterhin in Bewegung und versucht sich den stark verändernden gesellschaftlichen und familiären Herausforderungen zu stellen.

Kontrollbesuch ALBA

Seit nunmehr zwei Jahren ist der Kanton daran, die gesamte Angebotspalette im Kanton Bern zu erfassen. Es ist das erklärte Ziel, eine einheitliche Grundlage zur bedarfsgerechten Planung in den Regionen zu erheben. Zudem sollen die Qualitätskriterien und Kontrollmechanismen zwischen den beiden Departementen harmonisiert werden. In diesem Rahmen fand am 28. Oktober ein Kontrollbesuch durch Vertreterinnen des ALBA statt. Im Vorfeld reichten wir eine repräsentative Auswahl an Konzepten,

Prozessbeschriebe, Stellenbeschriebe, Buchhaltung etc. ein. Beim Kontrollbesuch wurden offene Fragen geklärt und auf fehlende oder noch zu ergänzende Unterlagen hingewiesen. Die TWG hat bis zum 18. Juli 2017 Zeit, die fehlenden Unterlagen nachzuliefern. Die vollständige Dokumentation ist Voraussetzung für die Weiterführung der aktuellen Betriebsbewilligung.

Es zeigte sich, dass die TWG in den letzten Jahren sehr gut gearbeitet hat, sodass nur punktuelle Anpassungen und Ergänzungen erfolgen müssen.

Die Vertreterinnen des Kantons haben uns zudem für unsere Flexibilität und unsere Zweisprachigkeit ausdrücklich gelobt.

Sie ermutigten uns, ein Konzept für die Aufnahme und Betreuung von Notfällen zu erarbeiten. Dies würde allerdings eine Anpassung und Ausweitung unserer Betriebsöffnungszeiten (Wochenende und Ferien) erfordern.



Blick in die Zukunft

Gemeinsam mit der Trägerschaft soll das weitere Vorgehen geprüft und allenfalls in die Wege geleitet werden. Im Rahmen des Aufsichtsbesuches betonten die kantonalen Vertreterinnen, dass es ein grosses Anliegen sei, die bestehenden lokalen Strukturen besser zu vernetzen. Die Initiative dafür solle jedoch von den jeweiligen Institutionen ausgehen.

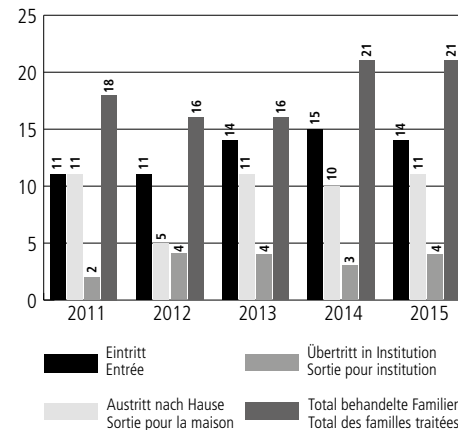
Auf dem Platz Biel/Bienne besteht kein regelmässiges Informations- und Austauschgefäss, das alle Deutsch- und Französisch sprechenden Institutionen im Kinder- und Jugendbereich zusammenbringt. Für den Französisch sprechenden Kantonsteil

bestehen entsprechende Strukturen, wo regelmässig institutionelle Fragen diskutiert werden. Bestehende Gefässe, wie der Info- oder der Aktualitätenmarkt, sind entweder zu spezifisch auf die offene Szene ausgerichtet oder zu heterogen in ihrer Zusammensetzung. Die regelmässigen kantonalen Sparrunden sowie die Auflagen im Personalbereich bringen die TWG zunehmend unter Druck, ihre finanziellen wie personellen Möglichkeiten sind beschränkt. Es ist daher zu überlegen, ob eine engere Zusammenarbeit mit anderen Institutionen auf dem Platz Biel/Bienne nicht von Vorteil wäre.

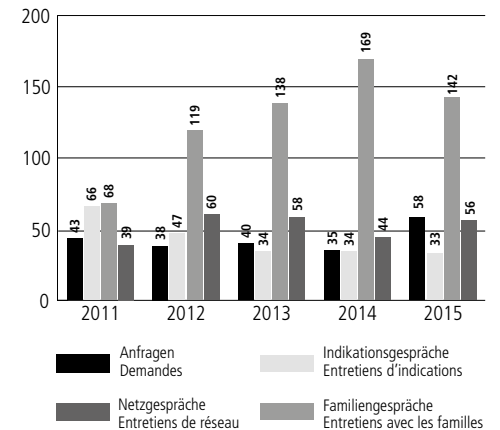
Luigi Bertoli, Geschäftsführer

Fluktuation/fluctuation

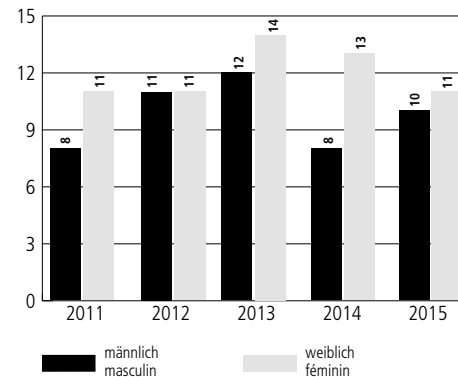
Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Betriebsjahr 2015 betrug 141 Tage/La durée moyenne du séjour en 2015 était de 141 jours



Gespräche/entretiens



**Geschlechterverteilung/total betreute Kinder
Répartition selon le sexe/total d'enfants pris en charge**





Interviewfragen an Peter Hablützel, Klassenleiter Agogis

TWG: Die TWG hat vor einem Jahr das Gesuch um die Anerkennung als Ausbildungsplatz erhalten. Dafür möchten wir uns nochmals herzlich bedanken. Erhalten Sie viele Neuanfragen zur Errichtung von Ausbildungsplätzen?

PH: Agogis stellt ungefähr 70 neue Bewilligungen im Jahr aus, die Praxisorganisationen als Ausbildungsbetriebe anerkennen. Davon sind ca. 50 im Praxisfeld der Sozialpädagogik und ca. 20 im Bereich der Kindererziehung. In beiden Berufsfeldern bietet die Agogis eine Ausbildung auf Stufe der Höheren Fachschule an. Gesamtschweizerisch sind ungefähr 1'000 Institutionen als Ausbildungsbetriebe anerkannt. Davon sind ungefähr 1/3 von Agogis ausgestellt.

Mit unseren innovativen Lernmethoden bearbeiten Studierende ihre Erfahrungen, Fragen und Problemstellungen aus der Praxis auch in der Schule.

TWG: Die Ausbildung zum Sozialpädagogen hat sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt. In welchem Masse hat dies Auswirkungen auf die Anforderungen eines Ausbildungsplatzes?

PH: Die Agogis bietet eine duale Ausbildung an, die auf einer engen Verknüpfung von Theorie und Praxis beruht. Alle Studierenden arbeiten zu mind. 50 % in einer Praxisorganisation der Praxisfelder Sozialpädagogik oder Kindererziehung und absolvieren parallel an der Schule ihr Studium. Die Berufsausbildung findet also gleichermassen in Schule und Praxis statt. Diese Dualität verlangt ein hohes Mass an Engagement und Verantwortungsübernahme der Praxisorganisationen an der Berufsausbildung. Es ist verständlich, dass hinsichtlich der Ausbildungsqualität und der Bundesanerkennung der Berufsdiplome formale Voraussetzung an die Praxisorganisationen und Praxisausbilderinnen und Praxisausbilder gestellt werden.

TWG: Wie fliessen die Erfahrungen der Ausbildungsinstitutionen in Ihr Ausbildungskonzept ein?

PH: Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI legt den Rahmenlehrplan für Sozialpädagogik oder Kindererziehung fest. Die darin beschriebenen Arbeitsprozesse lassen sich im Inhalt der Ausbildungen finden. Praxisbetriebe waren denn auch in der Erarbeitung der Rahmenlehrpläne miteinbezogen. Mit unseren innovativen Lernmethoden bearbeiten Studierende ihre Erfahrungen, Fragen und Problemstellungen aus der Praxis auch in der Schule. Umgekehrt können schulische Inhalte in der Praxis zur Anwendung gebracht werden. Dies gewährt eine nachhaltige Verknüpfung von Theorie und Praxis. Zusätzlich hat die Agogis eine Fachgruppe Praxis, die sich regelmässig mit Fragen der Kooperation und Koordination zwischen Schule und Praxisorganisationen auseinandersetzt. Weiter sind Klassenleitende

in einem Austausch mit den Ausbildungsbetrieben in der Praxis, um die Zusammenarbeit zu intensivieren. So besuchen Klassenleitende die Studierenden ein bis zweimal pro Ausbildung im Betrieb, so wie ich heute Frau Andrea Sinyan und die TWG besuche. Umgekehrt findet für Praxisausbilderinnen und Praxisausbilder pro Ausbildungsjahr ein Besuchstag im Unterricht statt.

Mir gefällt die pädagogische Haltung, wie sie in der TWG als Grundlage sozialpädagogischer Arbeit dient.

TWG: Welchen Eindruck haben Sie von der TWG nach den bisherigen Rückmeldungen unserer Auszubildenden und nach Ihrem heutigen Besuch bei uns?

PH: Mir gefällt die pädagogische Haltung, wie sie in der TWG als Grundlage sozialpädagogischer Arbeit dient. Ich habe den Eindruck,

Interview



dass die Kooperation zu den Eltern der Kinder aktiv gesucht und erreicht wird. Dies geschieht in einer verstehenden und wertschätzenden Haltung. Das Team ist mit anspruchsvollen Klientinnen und Klienten herausgefordert, was einer hohen Professionalität verbunden mit viel Mitmenschlichkeit bedarf. Ich glaube, dass dies in der TWG einen wichtigen Stellenwert einnimmt.

TWG: Was sind aus ihrer Sicht die Vorteile eines Ausbildungsplatzes für eine Institution und für die Schule AGOGIS?

PH: Für jedes Berufsfeld ist die Ausbildung ein zentraler Faktor. Es gilt Wissen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Auch in der Sozialpädagogik oder im Kinderbereich sind qualifizierte Fachleute gesucht. Ausbildungen leisten hier einen Beitrag dazu, wovon auch die verschiedenen Praxisfelder profitieren. In erster Linie soll aber die erworbene Fachkompetenz den Adressaten und Adressatinnen Sozialer Arbeit zugute kommen.

TWG: In welche Richtung wird sich aus Ihrer Sicht die Ausbildung Sozialpädagogik in den nächsten Jahren weiter entwickeln?

PH: Ich glaube, dass die sozialräumliche Perspektive an Bedeutung gewinnen wird. Die Mitbestimmung von AdressatInnen in der Frage, welche Unterstützungen sie in Anspruch nehmen werden, wird sich auch auf Institutionen im Sozialbereich auswirken. In diesem Sinne ist gut denkbar, dass auch im Sozialbereich eine ‚Kundenorientierung‘ bedeutsamer wird. Dadurch wird die Selbstbestimmung von Betroffenen einen höheren Stellenwert erhalten. Im Bereich der Ausbildungen wird hoffentlich die Durchlässigkeit unter den verschiedenen Bildungsstufen weiter ausgebaut.

Ich glaube, dass die sozialräumliche Perspektive an Bedeutung gewinnen wird.

Besten Dank für Ihre Auskünfte und weiterhin viel Erfolg in der sich ständig entwickelnden Bildungslandschaft.

Für das Interview: Liz Tuohy

Bericht unserer Auszubildenden



Die Therapeutische Wohngruppe Biel bietet seit Sommer 2015 einen Ausbildungsplatz Sozialpädagogik für FaBe an.

Nun bin ich seit dem August 2015 die erste Auszubildende Sozialpädagogin an der Agogis Olten und besuche die verkürzte Anschluss HF.

Zu Beginn wurde ich in die alltäglichen Arbeiten, in die leitenden Konzepte und Arbeitsweisen eingeführt. So gewann ich Sicherheit im Umgang mit den Kinder und Jugendlichen. Die anschliessende Bezugspersonenarbeit, die Konfrontation mit der Alltagsarbeit auf der Gruppe und die Arbeit mit den Eltern war und ist ein Prozess, in welchem ich von Herrn Luigi Bertoli begleitet werde.

Mit den regelmässigen PA-Gesprächen (Praxisausbildungsgespräche), steht mir ein Gefäss zur Verfügung, wo ich mich mit Fragen, Unsicherheiten, neu erlerntem Fachwissen und Theorien auseinandersetzen kann.

Der Austausch und der offene Umgang im Team unterstützen mich zusätzlich in meinen Prozessen der Auseinandersetzung mit dem Fachwissen und dessen Umsetzung. Gleichzeitig wirken sie auch anregend aufs Team und dessen Dynamik.

Gruppenarbeiten sind Teil meiner Ausbildung. Jeden Monat treffe ich mich in einer bestehenden Gruppe meiner Mitstudenten, um Arbeitsaufträge zu erledigen. Diese Treffen finden jeweils in einer Institution eines Mitschülers statt. Hier in der TWG fanden bis heute bereits zwei solche Lerntreffen statt. Im grossen Sitzungszimmer breiteten wir uns aus, setzten uns mit Theorien, Ansätzen und aktuellen Fällen auseinander.

Von Anita, unserer Hauswirtschaftsverantwortlichen, werden wir bekocht und rund um umsorgt.

Im März 2016 besuchte Herr Peter Hablützel, Dozent an der Agogis, mich und die TWG. Wie er den Betrieb erlebte kann im Kurzinterview mit ihm entnommen werden.

Andrea Sinyan

Vorstand

Fritz Marthaler-Schürch – Präsident
Wasserstrasse 16 - 2502 Biel
fam.marth@bluewin.ch

Alexandra Demény – Kassierin
Oberer Kanalweg 8 - 2560 Nidau
alexandra.demeny@bluewin.ch

Ursi Pfister-Badertscher – Sekretärin
Ahornstrasse 10 – 2562 Port
u.pfister.badertscher@evard.ch

Jolanda Steiner
Erwachsenen- und Kinderschutz EKS
Zentralstrasse 49 – 2501 Biel/Bienne
jolanda.steiner@biel-bienne.ch

Fachausschuss

Ursi Pfister-Badertscher – Vorstand
Ahornstrasse 10 – 2562 Port
u.pfister.badertscher@evard.ch

Jürgen Beller
Kant. Erziehungsberatung
Regionale Beratungsstelle Biel
Bahnhofstrasse 50 – 2502 Biel
juergen.beller@erz.be.ch

Dr. med. Annina Renk
UNIVERSITÄRE PSYCHIATRISCHE
DIENSTE BERN (UPD)
SERVICES PSYCHIATRIQUES
UNIVERSITAIRES DE BERNE (SPU)
Kloosweg 24 Rue du Clos – 2502 Biel
annina.renk@gef.be.ch

Andreas Estermann
Soziales + Jugend
Marktplatz 14 – 3250 Lyss
Andreas.Estermann@lyss.ch

Aline Stranieri-Glauser
Erwachsenen- und Kinderschutz EKS
Zentralstrasse 49 – 2501 Biel
aline.stranieri-glauser@biel-bienne.ch

Luigi Bertoli, Geschäftsleiter
THERAPEUTISCHE WOHNGRUPPE BIEL
Seevorstadt 61/63 – 2502 Biel
leitung@twg-biel.ch



Verein Therapeutische Wohngruppe Biel

Bilanz per 31. Dezember 2015		
Aktiven	2015	2014
Kasse	508.80	2'128.15
Postfinance	8'973.38	12'146.68
Bank	235'969.50	165'275.41
Debitoren	18'371.90	5'388.00
Verrechnungssteuer Guthaben	85.40	85.40
TA Rechnungsabgrenzung	1'585.00	9'527.40
Total Umlaufvermögen	265'493.98	194'551.04
Betriebseinrichtungen	6'892.50	9'687.50
Total Anlagevermögen	6'892.50	9'687.50
Total Aktiven	272'386.48	204'238.54
Passiven		
Lieferantenkreditoren	56'783.65	45'591.85
Defizitbeiträge-Vorauszahlung	798'000.00	786'000.00
TP Rechnungsabgrenzung	13'281.10	12'058.00
Total Fremdkapital	868'064.75	843'649.85
Überdeckung aus LV	22'295.38	18'102.32
Aufwandüberschuss	-702'050.21	-730'593.94
Total Eigenkapital	-679'754.83	-712'491.62
Vereinskapital	73'080.31	72'554.81
Kapitalzugänge	13'166.15	2'224.80
Kapitalabgänge	-2'169.90	-1'699.30
Total Vereinskapital	84'076.56	73'080.31
Total Passiven	272'386.48	204'238.54

Jahresrechnung 2015

Erfolgsrechnung 2015			
Aufwand	2015	Budget	2014
Löhne Betreuung	431'575.30	440'777.00	434'356.50
Löhne Verwaltung	150'478.65	151'030.00	149'476.30
Rückerstattung Versicherungen	-22'121.30	0.00	-21'381.50
Sozialleistungen	106'824.55	115'084.00	110'295.05
Sonstiger Personalaufwand	1'215.30	1'469.00	1'500.00
Leistungen Dritter	17'876.60	17'000.00	9'870.40
Total Personalaufwand	685'849.10	725'360.00	684'116.75
Medizinischer Bedarf	134.55	152.00	133.65
Lebensmittel und Getränke	15'344.00	20'726.00	19'673.00
Haushaltaufwand	3'199.55	2'082.00	2'758.15
UR immobilien Sachanlagen	364.00	509.00	0.00
UR mobile Sachanlagen und Informatik	5'898.20	7'273.00	7'193.30
Mietzins und Anlagenutzung	80'617.41	76'625.00	80'183.49
Schulung und Ausbildung	3'880.85	3'416.00	2'822.00
Freizeitgestaltung	1'411.15	1'980.00	1'828.85
Büro- und Verwaltung	12'624.00	11'965.00	10'217.50
Übriger Sachaufwand	2'110.25	1'537.00	2'592.45
Total Sachaufwand	125'583.96	126'265.00	127'402.39
Total Aufwand	811'433.06	851'625.00	811'519.14
Ertrag			
Eltern- bzw. Versorgerbeiträge	48'375.00	45'360.00	48'610.00
Beiträge Gemeinden	56'301.90	0.00	25'000.00
Nachsorge	1'498.20	500.00	616.90
Kapitalzinsertrag	0.75	0.00	45.30
Ertrag Leistungen an Personal u. Dritte	0.00	4'536.00	5'023.00
Ausserordentliche, einmalige Erträge	1'477.00	0.00	
Mitgliederbeiträge	1'730.00	1'500.00	1'630.00
Total Ertrag	109'382.85	51'896.00	80'925.20
Jahresergebnis	-702'050.21	-799'729.00	-730'593.94

Bericht der Revisionsstelle



Reluko Treuhand AG
Freiburgstrasse 34
Postfach
2501 Biel-Bienne
Tel. 032 322 13 66
Fax 032 323 10 78

CHE-101.299.090 MWST

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des

Vereins Therapeutische Wohngruppe, Biel/Bienne

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Therapeutische Wohngruppe, Biel/Bienne, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

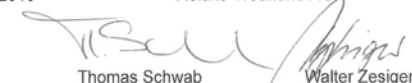
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Biel/Bienne, den 18. März 2016

Reluko Treuhand AG


Thomas Schwab
leitender Revisor | RAB 103516
zugelassener Revisionsexperte
Walter Zesiger

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang)

Revisionen · Unternehmens- und Steuerberatungen

Mitglied TREUHAND | SUISSE

Die TWG ist ein teilstationäres Angebot im Bereich der Prävention für Kinder und Jugendliche und deren Familien in schwierigen Lebenslagen. Wir gehen davon aus, dass die Art und Weise des menschlichen Miteinanders (Kommunikation, Beziehung) das Funktionieren des Einzelnen prägt.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern herzlich!

La CT est une offre de placement semi stationnaire dans le domaine de la prévention pour les enfants, les adolescents et leur famille en situation de vie difficile. Nous partons du principe que la manière dont les êtres humains vivent ensemble (communication, relation) influence fortement le fonctionnement de l'individu.

Nous remercions vivement tous les donateurs!

Verwendung von Spenden

Ausflüge, Freizeitgestaltung und Sport mit der Wohngruppe, Ausstattung und Wohnqualität.

Spenden 2015 ab 100.–

Private:

Dr. N. Naef, Bellmund,
Dr. prof. R. Zurbrügg, Biel
Familie H. Fischer, Nidau
Im Gedenken an Bruno Fischer

Firmen, Vereine, Organisationen:

Der Verein Perspektive spendete uns bei seiner Auflösung CHF 8'000.00

Werden Sie Mitglied des Vereins Adhères à l'association

TWG/CT

Therapeutische Wohngruppe Biel
Communauté Thérapeutique de Bienne
Seevorstadt 61, Faubourg du Lac
2502 Biel/Bienne
Tel./tél. 032 342 20 81
www.twg-biel.ch

BEKB|BCBE

Berner Kantonalbank AG
IBAN: CH09 0079 0016 9228 6102 5

Impressum

Gestaltung: Stiftung Battenberg Biel

Layout: Stiftung Battenberg Biel

Druck: Stiftung Battenberg Biel

Auflage: 800 Exemplare

Redaktionsteam:

Luigi Bertoli, Liz Tuohy

Weitere Informationen über die TWG und ihre MitarbeiterInnen finden Sie auf unserer Webseite unter: www.twg-biel.ch.
Vous trouverez des informations complémentaires concernant la CT et les employés sur notre site internet: www.twg-biel.ch.



Werden Sie Mitglied des Vereins Therapeutische Wohngruppe
Adhères à l'Association de la Communauté Thérapeutique

Antwortkarte Carte-réponse

- Ich will Mitglied werden (Einzelperson Fr. 30.–)
Je souhaite devenir membre (fr. 30.– par personne et par an)
- Wir wollen Mitglieder werden (Juristische Person Fr. 100.–)
Nous souhaitons devenir membre collectif
(fr. 100.– par institution et par an)
- Bitte schicken Sie Jahresberichte (Anzahl ___)
Faites-nous parvenir vos rapports d'activité (nombre ___)
- Bitte schicken Sie Prospekte (Anzahl ___)
Faites-nous parvenir des dépliants (nombre ___)

Adresse: _____

Bitte
frankieren

affranchir
s.v.p.

**Therapeutische Wohngruppe
Communauté Thérapeutique
Seevorstadt 61, Faubourg du Lac
2502 Biel/Bienne**

TWG/CT
Therapeutische Wohngruppe Biel
Communauté Thérapeutique de Bienne
Seevorstadt 61, Faubourg du Lac
2502 Biel/Bienne
Tel./tél. 032 342 20 81
www.twg-biel.ch

